

São Jorge die Wanderinsel

Ende Juli 2010



Willkommen in Velas auf São Jorge!



Bis vor kurzem war Velas noch ein reiner Fracht-, Fähr- und Fischerhafen.



Heute glänzt der Ort mit einer brandneuen Marina.



Der Marina-Manager José weiss was Kundenorientierung heisst.
Das spricht sich schnell um. Und so ist die Marina bereits nach kurzer Zeit jeden
Abend bis auf den letzten Platz voll.



Das administrative Prozedere bei Ankunft und Abfahrt erfolgt auf São Jorge noch in unkonventioneller Art und Weise.



Die Marina hat nur einen kleinen Hacken. Wir sind zu breit für einen Platz am Schwimmsteg. Wie komme ich hier bei Ebbe raus?



Bei der Suche nach des Rätsels Lösung entdeckte ich diesen Seestern.



Ausblick in der Abendsonne.



Wir suchen den Fischmarkt und finden uns in einer Auktionshalle wieder.



Kistenweise bringen die Fischer ihren Tagesfang.



Die Kisten (Chargen) werden gewogen...



und etikettiert.



Punkt 10.30 Uhr werden die Türen geschlossen.
Die Händler stehen am "Ring" bereit.



Ausgerüstet mit einem dieser Sendergeräte.
Die Ruhe und die Gesten gleichen einem Pokerspiel.



Wir gehen für Fisch Nr. 37.



Aufgepasst, der Anfangspreis pro Kilo für unseren Mero erscheint am Bildschirm.



Blitzschnell tickt der Zähler rückwärts ("Dutch auction" genannt).
Es klingelt, der Preis und der Käufer stehen fest.



Nach rund einer halben Stunde sind alle 58 Kisten verkauft und müssen nur noch zum Abholen bereitgestellt werden.
Fortschritt überall. Nur die Arbeit der Fischer bleibt gleich!



Nach Mietauto, Taxi, Fähre, Autobus und Mountainbike erkunden wir São Jorge zu Fuss. Wir wählen Wanderung Nr. 6.



Überall treffen wir auf Kühe.
Die Käseproduktion ist ein wichtiger Exportzweig der Insel.



Und im Gegensatz zum Fischmarkt gibt es sie noch, die altbekannten "Milchhüslis".



Die Fajã do Mero ist unser Ziel.
Fajãs sind sehr fruchtbare Landstreifen unterhalb der Steilküste, oft nur über
schmale, steile Pfade erreichbar.



Ein skeptischer Blick nach unten. Wollen wir da wirklich hin?



Der Abstieg lohnt sich. Trotzdem wundern wir uns nicht, dass die Bewirtschaftung einiger Fajãs aufgegeben und die eindruckliche Landschaft den Wanderern überlassen wurde. Es geht in die Knie.



Nach drei Tagen ziehen wir weiter und segeln respektive motoren der Küsten von São Jorge entlang. Nur Sonnenschein und Wind fehlen.



Gute Fahrt!